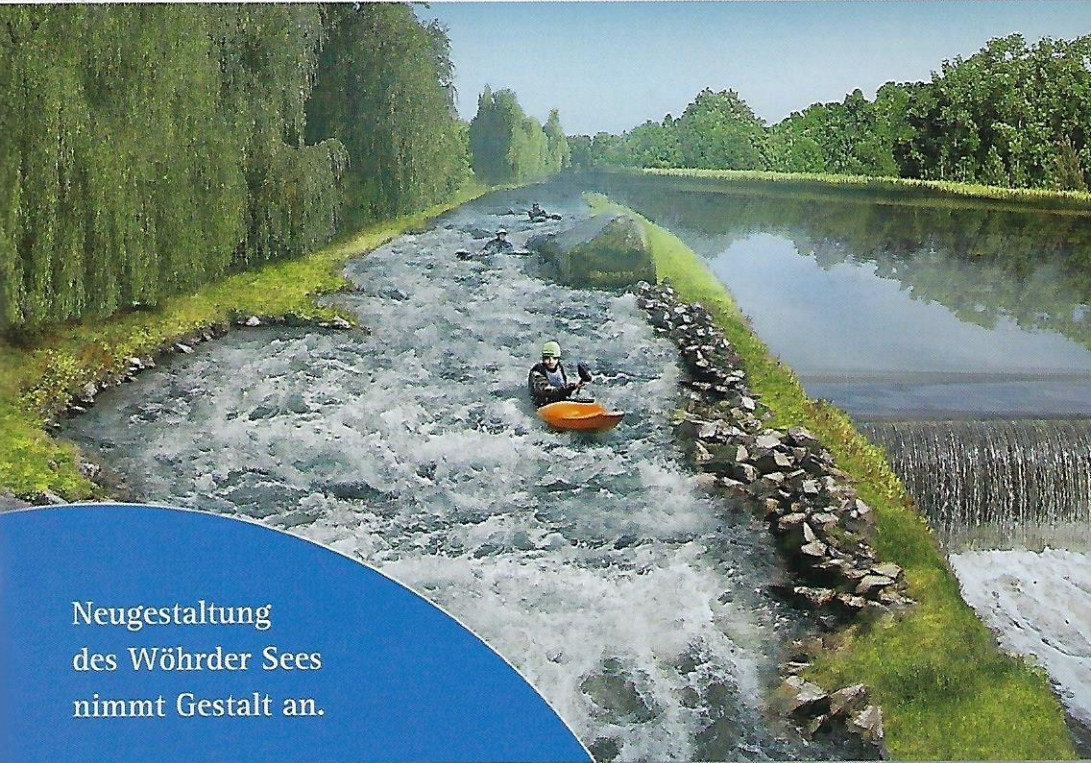




Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 3 Juni 2011 59. Jahrgang



Neugestaltung
des Wöhrder Sees
nimmt Gestalt an.

Wir sind im Internet erreichbar:

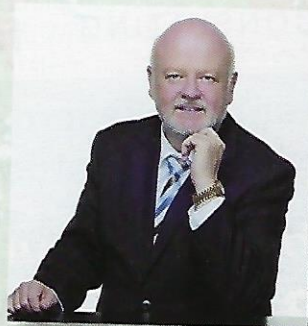
WWW.MOEGELDORF.DE

Liebe Leserinnen und Leser,

die Diskussion um die Neugestaltung des Wöhrder Sees nimmt Fahrt auf. Nachdem in der Presse schon über das Vorhaben berichtet wurde, haben das Wasserwirtschaftsamt und das Umweltamt der Stadt Nürnberg am 15. April in der Aula der Thusneldaschule das Projekt vorgestellt und bei mehr als 150 interessierten Zuhörern aus Mögeldorf, Erlenstegen und Wöhrd rege Diskussion und Mitwirkung am offenen Planungsprozeß ausgelöst. Mit mehr als 10 Mio. Euro will der Umweltminister Dr. Markus Söder den derzeitigen Verhandlungsprozeß stoppen und den Wöhrder See wieder attraktiv gestalten. Während im Bereich des Oberen Sees die Belange von Umwelt- und Naturschutz im Vordergrund stehen sollen, ist im Bereich des Unteren Sees insbesondere auch eine urbane Nutzung angedacht. Die überwältigende Mehrheit der Anwesenden plädierte für eine Beibehaltung des Wöhrder Sees, wobei sich die jüngeren Anwesenden insbesondere mit der Thematik Sport auseinandersetzen. Surfen auf einer stehenden Welle, Kajak und Kanu wurden gewünscht. Auch eine Entzerrung von Fußgängern, Tieren, Radlern, Skatern etc. wurde gewünscht. Umstritten blieb die Frage, wie viel Freizeitnutzung angemessen wäre. Aus Sicht des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. sind die Herstellung von Blickbeziehungen zum Wasser und das Erlebbarwerden von Wasser für Familien mit Kindern wichtig. Wenn Sie Wünsche einbringen wollen, schreiben Sie uns.

Am 10. Juni beginnt die Mögeldorfer Kirchweih. Unser Festzug startet wie immer am Freitag um 18.45 Uhr am Großparkplatz am Tiergarten. Begleiten Sie unseren Kirchweihzug. Wir freuen uns auf Sie auf der Kirchweih.

Ihr Wolfgang Köhler



Inhaltsverzeichnis

Mögeldorf Aktuell	
Veranstaltungskalender.....	8
Jahreshauptversammlung.....	11
Wasserwelt Wöhrder See.....	15
Führung durchs GNM.....	16
25 Jahre Kirchweihfestzug.....	19
58. Mögeldorfer Schlossfest.....	23
Mögeldorf Aktuell.....	25
Menschen und Orte	
Werkstatt des Vertrauens.....	20
Tiergarten Nbg: Kleine Eisbären auf der Freianlage.....	45
Tiergarten Nbg: Seelöwin Nancy tot.....	49
Tiergarten Nbg: Neugierde.....	51
	Das Buch „Roggenmoor“.....
	Liebenswertes Mögeldorf.....
	Neues in Mögeldorf
	Neugestaltung des Wöhrder Sees.....
	Wasserwelt Wöhrder See.....
	Stromtankstelle.....
	Geschichtliches
	Fundgrube: Kirchweih.....
	Fundgrube: Mögeldorfer Chronisten.....
	Fundgrube: Aus den drei Chroniken.....
	Lederwerke Kromwell.....
	Termine
	Loni Übler Haus.....

Fachkosmetikerin · Med. Fußpflegerin

Gerti Waldbauer

MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE

mit Nasstechnik und kleiner Massage € 19.50
auch bei Problemfüßen und Diabetikern

GESICHTSBEHANDLUNG

Reinigen, Augenbrauen zupfen, Peeling, Ampulle, Maske, Vapozon,
20 min Gesichtsmassage · Dauer 90 min. € 42,-

Arminiusstraße 11 · Nähe Norikus · 90402 Nürnberg
Terminvereinbarung unter Tel. 09 11 / **46 20 939**

Bürger- und Geschichtsverein
Mögeldorf e.v.

Die Spielzeug-
fabrik Beckh

Seniorenresidenz

Seepark

Mögeldorf

Ostendstraße 129

26. Mai 2011, 19.30 Uhr

Bürger- und Geschichts-
verein Mögeldorf

Besuch des
Tiergartens

Samstag, 9. Juli 2011,

14.00 Uhr

Eintritt frei

Anmeldung unter

Tel. 5 46 07 65

Bürger- und Geschichts-
verein Mögeldorf

Jahresfahrt
des Bürger- und
Geschichtsvereins
Mögeldorf
nach Herrenchiemsee
zur Ausstellung Ludwig II.
Samstag,
17. September 2011

Bürger- und Geschichts-
verein Mögeldorf

**Mögeldorfer
Kirchweihzug**

Freitag,
10. Juni 2011,
18.45 Uhr

Kirche St. Karl Borromäus

Dienstag, 31.5.2011, 18.30: Kirche St. Karl Borromäus,
Festliche Maiandacht

Montag, 13.6.2011, 11.00: Festzelt Kirchweihplatz Mögeldorf,
ökumenischer Gottesdienst zur Kirchweih / Pfingstmontag

Sonntag, 3.7.2011, ab 11.00: ev Gemeindehaus St. Nikolaus/St. Ulrich,
ökumenischer Gottesdienst zum Gemeindefest Mögeldorf beim
ev Gemeindehaus, Dr.-Gustav-Heinemann-Str. 55

Sonntag, 10.7.2011, 11.00: Kirche St. Karl Borromäus
Gottesdienst mit Einführung der neuen Ministranten

Mittwoch, 13.7.2011, 9.00-18.00: Kirche St. Karl Borromäus
Ewige Anbetung mit Gebetswache / 9.00: Eucharistiefeier
mit Aussetzung des Allerheiligsten - 17.30: Schlussandacht

Sonntag, 24.7.2011, 10.00: Kirche St. Karl Borromäus, Gottesdienst mit
Verabschiedung in den Ruhestand von Pfarrer Franz Dittlich

Sonntag-Freitag, 31.7.-5.8.11: Zeltlager in Immenreuth,
gemeinsames Jugendzeltlager St. Karl-St. Otto
Info Pfarrbüro St. Karl (54 30 121)

Jahreshauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. am 14. April 2011 im Seepark Mögeldorf

Nach der Begrüßung durch die Hausherrin, der Leiterin des Seeparks, Frau Susanne Görcke und dem 1. Vorsitzenden des Bürger- und Geschichtsvereins, Herrn Köhler, hielt Herr Prof. Seiderer, Inhaber des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg, einen Vortrag über das Thema: „1796 – ein Epochenjahr für Franken.“

Nach Hans Hubert Hofmann, einem profunden Kenner der fränkischen Geschichte, gehört 1796 zu den turbulentesten Jahren, die Franken erlebt habe – es kommt zu einem Umsturz der Verhältnisse.

Im Juli 1796 gerät Franken in einen Zangengriff zwischen Preußen und Frankreich. Karl August von Hardenberg meldete preußische Ansprüche an, während gleichzeitig ein französisches Heer über den Rhein bis in die Oberpfalz vorrückte und so auch Franken zum Kriegsschauplatz werden ließ.

Bis zur preußischen Niederlage 1806/07 wird Mögeldorf preußisch. Die Preußen hatten die Alt-Nürnberger Landschaft besetzt, und zwar am 4. Juli 1796 zunächst die äußere Befestigung eingenommen, u. a. Wöhrd und Gostenhof. Ziel der preußischen Inbesitznahme war der territoriale Hoheitsanspruch über benachbarte Reichsstädte, u. a. auch Fürth (Domprobstei), über den Deutschen Orden, über das Hochstift Eichstätt. Dies kann man als einen Akt einer „einseitigen Machtdurchsetzung“ bezeichnen. Verantwortlich für diesen „Übergriff“ ist der 1795 geschlossene „Sonderfriede von

Basel“. Der Zustand des „territoria non clausa“, also einem Gebiet mit der Überlappung unterschiedlicher Herrschaftsansprüche, so wie sich Franken in der frühen Neuzeit prä-sentierten, machte dies möglich.

Die Alt-Nürnberger Landschaft, im Wesentlichen also das Nürnberger Landgebiet, war schon immer ein Zankapfel gewesen, z. B. zwischen dem Markgrafen von Brandenburg und der Reichstadt Nürnberg. Was die Preußen anstrebten durchzusetzen, war das Prinzip des modernen Flächenstaates, was einer „kleine Revolution“ gleichkam. Fast bis zur Stadtmauer war Nürnberg von preußischem Besitz umgeben, d. h. de facto sah sich die Reichstadt der Hälfte ihres Landbesitzes beraubt, was auch wesentliche Ausfälle im Einnahmebereich mit sich brachte. Man spricht hier von einer Summe von mehr als 95.000 fl. (Gulden).

Im Gegensatz dazu die Franzosen, die sich seit 1789 als Nation sahen, die sich von der Last einer seit Jahrhunderten bestehenden Herrschaft mit einem Schlag entledigt sah (4. Juli 1789: In Paris Sturm auf die Bastille). Dieser revolutionäre Akt stellte einen Bruch mit der Vergangenheit dar, die seit 1614 nicht mehr einberufenen Generalstände wurden erstmals zusammengerufen. Die Abschaffung der Feudalordnung wie auch die Erklärung der Menschenrechte (26. August 1789) stellten einen epochalen Umbruch der französischen Geschichte dar. Was nach dem Sturm auf die Bastille kam, war eine experi-

mentelle Staatsform in Europa: So wurde 1791 die konstitutionelle Monarchie ausgerufen, der 1793/94 die Begründung des Wohlfahrtsausschusses folgte, seit 1795/96 gab es das sog. Direktorium. Seit dem Jahre 1792 führte man Krieg gegen Österreich, 1793 gegen Großbritannien und das Heilige Römische Reich, was zu dauerhaften Auseinandersetzungen bis zur endgültigen Kapitulation Napoleons am 18. Juni 1815 in Waterloo andauerte. Die Preußen hatten 1795 mit den Franzosen den bereits erwähnten Sonderfrieden von Basel geschlossen, was trotzdem 1806 zu einem erneuten Kriegsgeschehen zwischen den beiden Staaten führte.

Was sich 1796 abspielte, war – so Augenzeugen – Krieg in schrecklicher Gestalt. Die Franzosen rückten über den Mittelrhein, Hessen zum Main, Richtung Bamberg, Nürnberg und der Oberpfalz, aber auch bis tief in schwäbisches Gebiet vor. Es war ein Plünderungsfeldzug – kein Befreiungsfeldzug, wie viele wohl zunächst gehofft hatten. Die französische Armee war schlecht ausgerüstet, sodass auf den Kriegszügen alles Lebensnotwendige von den Einheimischen akquiriert wurde (u. a. ist von Schnabelvieh, Gänsen, Kleidung, Leder, Geld und Kirchengerät in den Quellen die Rede). Gewalt, Vergewaltigungen, Brandschatzung waren an der Tagesordnung, dörfliche Siedlungen waren am schlimmsten betroffen, einzelne gingen in Flammen auf.

Als die Franzosen in Nürnberg einrückten, nahmen sie 24 angesehene Patrizier und Reiche als Geiseln. 50.000 Paar Schuhe, Brote, Heu und Hafer wechselten den Besitzer. Trotzdem wurden 15 dieser Bürger nach Frankreich verschleppt und kamen erst 1796 nach Nürnberg zurück. In den zwei Wochen französischer Besetzung in Nürnberg – die Franzosen zogen am 23. August Richtung Erlangen ab – wurden besonders

die Gebiete um Lauf, Altdorf und Hersbruck in Mitleidenschaft gezogen, die preußischen Teile blieben größtenteils verschont.

Insgesamt kann man sagen, dass sich der Blick auf die Französische Revolution von 1789 bis zum Jahre 1815 grundlegend gewandelt hatte: Die Menschen waren durch die Auswirkungen der permanenten Kriegsgeschehnisse geprägt, weniger durch den Mythos der Befreiungskriege im Sinne von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. So wird 1796 zum Beginn einer neuen Zeit (für manche Historiker noch mehr als 1789) Sympathie mit den revolutionären Vorgängen war gewichen. Man suchte das Glück vielmehr im Anschluss an Preußen. So kommt es 1796 dazu, dass eine Nürnberger Deputation sich in Gostenhof an den Preußen Hardenberg wendet, um preußischen Schutz für die Stadt zu fordern. Aber Hardenberg lehnt dieses Ansinnen erst einmal ab. Es kommt zu einer Volksabstimmung, in der die Nürnberger Bürgerschaft die Frage beantworten soll, ob man sich Preußen anschließen wolle.

Von 3.725 stimmberechtigten Bürgern stimmen 3.281 für den Anschluss.

So kommt es am 2. September 1796 zum „Unterwerfungsvertrag“ zwischen Hardenberg und Vertretern der Bürgerschaft. Als Folge davon ziehen die Preußen in die Reichstadt ein. Der Kaiser verweigerte seine Zustimmung, aber auch Friedrich Wilhelm II. von Preußen ist dagegen. So muss festgestellt werden, dass eine Ratifikation des Vertrages nie erfolgte und die Preußen am 1. Oktober 1796 Nürnberg „in aller Stille“ verlassen.

Im Jahre 1799 kommt es zu weiteren Auseinandersetzungen (2. Koalitionskrieg) mit französischen Truppen, die Nürnberg vier Monate lang besetzen. Die preußische Herrschaft in der Alt-Nürnberger Landschaft schützte nicht davor, zum Schlacht-

feld zu werden. Auch Mögeldorf wurde vom Kriegsgeschehen erfasst.

Am 9. November 1798 setzte sich Napoleon an die Spitze der französischen Regierung. 1799 übernimmt er den Oberbefehl über die Armee im oberen Italien. Am 3. Dezember Sieg über kaiserliche und bayerische Truppen. Aufzeichnungen über das Geschehen verdankt die Nachwelt einem Pfarrer von St. Jobst, Pfarrer Kühnlein, der über eine Schlacht bei Gleishammer und Feucht ebenso berichtet, wie dass kaiserliche Truppen in Mögeldorf waren, die Franzosen am Rechenberg Stellung bezogen, danach in Veilhof. Die Franzosen zogen sich zurück, die Kaiserlichen konnten die Stadt einnehmen von „freudigen Empfindungen aller gut denkenden Nürnberger begleitet“. Während der Heilige Abend des Jahres 1800 für die Nürnberger und die Bewohner der umliegenden Ortschaften noch ruhig verlief, kam es am zweiten Weihnachtsfeiertag zu einem Einmarsch französischer Truppen in Nürnberg. Dies hielt bis März 1801 an. In dieser Zeit – so die Erinnerungen des Jobster Pfarrers – unterhielt der Genannte und Marktvorsteher Merkel gesellschaftlichen Kontakt zu französischen Offizieren.

1802 kommt es zum Friedensschluss bei Amiens, 1803 zu Kriegsgeschehnissen zwi-

schen Frankreich und Großbritannien und 1805 fand der 3. Koalitionskrieg statt.

Festzustellen ist, dass auch in Nürnberg – trotz des Einfalls der Franzosen 1796 – Anhänger der Französischen Revolution unter den Bürgern gab.

Mit dem Fazit, dass die Mögelderfer auch in die Wirrnisse der Ereignisse des Jahres 1796 hineingezogen waren, endete der Vortrag.

Nachdem noch Gelegenheit zu Fragen an den Herrn Prof. Seiderer gegeben war, dankte der Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins für den spannenden und interessanten Vortrag und gab das Wort an Herrn Notar Dr. Reindl weiter, der als Wahlleiter für die Neuwahlen des Vorstandes fungierte.

Der Vorsitzende dankte im Namen aller Vorstandsmitglieder für das Vertrauen und gab Raum für weitere Aussprachen. Nachdem dies nicht gewünscht wurde, verwies Herr Köhler noch auf den 9. Juli, an dem es Gelegenheit gibt, im Tiergarten die Lagune zu besichtigen sowie auf die Jahresfahrt im September, die wieder zur Bayerischen Landesausstellung, dieses Mal zum Thema Ludwig II., führen wird.

(Dr. Ute Köhler)

Wasserwelt Wöhrder See

Die Neugestaltung des Wöhrder Sees nimmt Gestalt an. Mit den Maßnahmen der Bildung von kleinen Inseln wird die Fließgeschwindigkeit des Wassers erhöht, so dass die Verlandung des Sees in der Zukunft nicht mehr im bisherigen Umfang fortgesetzt wird. Mit der Neugestaltung kann der Spaziergänger und Wanderer auch wieder neue Blickbeziehungen zum Wasser gewinnen, was ja den besonderen Reiz der Spaziergänge um den See herum ausmacht. Für Familien mit Kindern ist es sicherlich besonders interessant, auch einen Bezug zum Wasser zu gewinnen, z.B. in dem man über kleine hölzerne Stege Uferraum und Wasser miteinander verbindet. Wasserbezug in der Großstadt und trotzdem ein ökologischer Bereich, das wird eine spannende Geschichte. Freuen wir uns auf die Umgestaltung.

Kö

www.wasserweltwoehrderssee.de

Führung durchs GNM: Was man nicht weiß, kann man nicht sehen

Es war gar kein verlorenes Fähnlein, das sich in der Vorhalle der Germanischen Nationalmuseums versammelt hatte, sondern eine stattliche Gruppe war da zusammengekommen. Eingeladen hatte der Bürgerverein Mögeldorf, einladender war der Vorsitzende Wolfgang Köhler. In der vorösterlichen Zeit kam man zusammen, um sich im GNM von einer sogenannten Themenführung inspirieren zu lassen, die da hieß: „Die Auferstehung, Gestern, Heute, Morgen“. Das evangelische Dekanat hatte das Kunstpädagogische Zentrum im Museum angesprochen, ob es zu dieser Thematik auch etwas beitragen könnte und man reagierte prompt. Eine kundige Kunstpädagogin stand der Gruppe zur Verfügung und führte sie am beginnenden Abend durch die riesigen Hallen eines der größten Museen Deutschlands.

Was erfuhr die Gruppe bei diesem Rundgang? Zunächst einmal, dass die Passion in den Evangelien großen Raum einnimmt. Und da im Mittelalter Religion und religiöse Darstellungen auch in der Kunst ein, wenn nicht das wichtigste Thema sind, wurde gerade zum Thema „Passion und Auferstehung“ unendlich viel gearbeitet. Die Dozentin hatte einige ausgewählte Werke für ihre Führung ausgesucht, die alle aus dem Mittelalter stammten, jedoch aus verschiedenen Jahrhunderten. Auch kamen einige Werke aus der vorreformatorischen, einige andere aus der nachreformatorischen Zeit. Nun hätte man sich diese Kunstwerke natürlich auch bei einem Rundgang ganz alleine ansehen können, sich dabei vielleicht auch ein wenig mehr Zeit nehmen und ohne andere Menschen vor diesen Darstel-

lungen stehen können. Was ist der Vorteil, der ausschlaggebende Punkt, der einen geführten Rundgang so viel gewinnbringender macht? Es gibt den alten Spruch aus einem Reiseführer: „Was Du nicht weißt, kannst Du nicht sehen“. Genau das galt auch hier. Die Dozentin wies die Gruppe auf Dinge hin, die sie ohne solch sachkundige Kommentare wohl kaum entdeckt hätten. So erfuhr man, dass im 14. und 15. Jahrhundert nicht auf Leinwände, sondern auf geglättetes Holz gemalt wurde. Das erste Kunstwerk gab einen guten Überblick über die Passionsgeschichte. Man hatte dieses Werk, als es ins Museum kam, zunächst einmal vergoldet. Dem Zeitgeist entsprechend, der Authentizität sehr hoch bewertete, wurde diese Blattgoldverzierung 1987 aber wieder entfernt um möglichst der Originalzustand wiederherzustellen. In diesem Bild aus der vorreformatorischen Zeit, das wohl in Norddeutschland geschaffen wurde, wies die Kunstführerin besonders auf die Auferstehungszone hin – Jesus hat eine Fahne in der Hand, in ihrem Blattgold spiegelt sich auch das Göttliche wieder. Bei einer Kreuzigungsgruppe aus Südtirol wies sie die Mögelderfer Kunstinteressierten darauf hin, dass hier die Szenen schon lebendiger, wie in einem Theaterspiel angeordnet waren. Menschen agieren mit- und reagieren aufeinander. Die Dozentin machte auch auf die Bedeutung der Farben und auf die Anordnung der abgebildeten Zeitgenossen in diesem Bild aufmerksam: Zwei in dieser Gruppe sind in rot gekleidet, einer davon ist der Hauptmann, der Jesus Gottestum noch unter dem Kreuz aner-

kannte. Und wer in der Gruppe rechts vom Kreuz, immer von Jesus aus betrachtet, steht, gehöre zu den Auserwählten. Ein weiterer Altar aus der Reformationszeit war in Herzform gebaut, die Grabeshöhle wie ein Omega angelegt in die, als Zeichen der Hoffnung, die Morgensonne hineinscheint. Auch hier wies die Führerin auf diese bedeutungsvolle Symbolik hin: Aus dem Ende erwächst ein neuer Anfang. Zwischendurch gab es immer wieder Zeit zu nachzufragen, die von den Mitgliedern des Bürgervereins Mögeldorf lebhaft genutzt wurde. Warum hat Jesus fast nie Schuhe an? Weil das Heiligkeit ausdrückt,

auch die Engel werden fast immer mit nackten Füßen gezeigt. Die Dozentin weist auf die schneeweiße Haut der Frau des Pilatus hin: Weiße Haut war im Mittelalter ein Zeichen von Vornehmheit, nur Handwerker und Bauern waren braun. Kleine Hinweise auf Gegebenheiten, die man alleine nie gesehen, geschweige gedeutet hätte.

Nach rund eineinhalb Stunden verabschiedetes sich die Gruppe aus Mögeldorf: ein bißchen nachdenklich, etwas gescheiter und ein wenig besser eingestimmt auf das bevorstehende Osterfest.

Werner vom Busch



Schachklub Mögeldorf 1958 Laufamholz



Spielabende: Montags 19.00 Uhr

Pfarrzentrum St. Otto, Laufamholz (Kellerstübchen)

Ecke Heuchlinger Straße/Moritzbergstraße

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!



Soziales
im **Netz**
im Nürnberger
Osten



Pflegeheim
Seepark Mögeldorf



Mathilden-Haus

SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTE

TAGES-, KURZZEIT- & DAUERPFLEGE

HOSPIZ & PALLIATIVER
BERATUNGSDIENST

KINDERGARTEN

Evang. Gemeindeverein
Nürnberg Mögeldorf e.V.
Ziegenstraße 30 • 90482 Nbg.

☎ 0911-99 541-0

info@diakonie-moegeldorf.de



Leben im Grünen mit dem See vor der Tür

Der Seepark Mögeldorf bietet
modernsten Pflege- und Wohn-
komfort in grüner Umgebung.

Pflegeheim Seepark Mögeldorf
Ostendstr. 127 • 90482 Nürnberg

☎ 0911-239 58 80

Ambulante Krankenpflege

☎ 0911-99 541 55

www.diakonie-moegeldorf.de



25 Jahre Kirchweihfestzug

Liebe Mögelderfer,

seit nun mehr 25 Jahren freuen wir uns besonders auf den Freitag vor Pfingsten. Am 5. Juni 1987 haben sich erstmals viele fröhliche Leute in 10 Gruppen am Tiergarten versammelt, um singend, tanzend und lachend zum Festplatz an der Satzinger Mühle zu ziehen.



Bild 1987:

Wer ist das?



Bild 2008:

Haben Sie's erkannt?

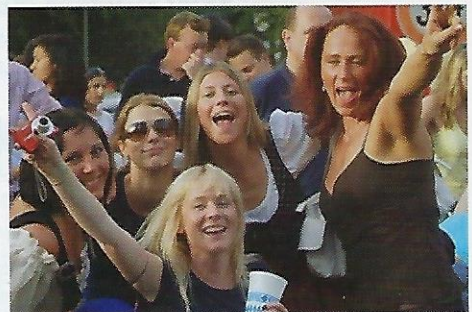
Fast auf den Tag genau 24 Jahre später, am 10. Juni 2011, werden es 25 Gruppen sein; mehr als die Hälfte der Teilnehmer aus der ersten Stunde sind noch immer mit dabei.

Die Mögelderfer Familienkirchweih lädt vom 10. bis 13. Juni 2011 ein zum alljährlichen Treff bei Bratwurst, Festbier und gebrannten Mandeln.

Es erwarten uns viele Gespräche mit den Menschen, die uns täglich beim Einkaufen oder an anderen Orten nur flüchtig begegnen.

Am Pfingstmontag wird ab ca. 11.00 Uhr wie gewohnt der ökumenische Gottesdienst mit anschließendem Weißwurstessen und musikalischer Unterhaltung stattfinden.

Ihr Eventmanager „Kirchweihzug“





Eröffnung: Saitenspinner ab 18.00 Uhr

58. MÖGELDORFER SCHLOSSFEST

am Samstag, 2. Juli 2011
im Schmausenpark, Ziegenstraße 12

Einlass: 17.00 Uhr; Beginn: 18.00 Uhr, Ende: 23.00 Uhr

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Wolfgang Köhler

Inliner-Show - Mix · Spvgg Mögeldorf 2000
Ausschnitt aus einem Tanztheater · Theodor-Billroth Schule
Moderne Tanzperformance · Moves2fit
Musicalausschnitt · Thusneldaschule
Clubbing Circus 2 · Loni-Übler-Haus
Musikschule Nürnberg
Blue Wiese- Hip Hop · Post SV
„Inliner-Show“ · Spvgg Mögeldorf 2000

HIGHLIGHT: ca. 22.00 Uhr: Eindrucksvolle Feuerakrobatik mit Justino!

Die bekannten „Saitenspinner“ sorgen ab ca. 20.00 Uhr für die
musikalische Unterhaltung.

Alle Köstlichkeiten bietet Ihnen die Catering-Gruppe der „Inliner Mögeldorf“.

Programmänderungen bleiben vorenthalten.

MÖGELDORF AKTUELL

1. Bürgerversammlung am 12. April 2011

Auf unseren Antrag hin hat die Verwaltung folgendes ausgeführt:

„Die Bahnunterführung (Thusneldaschule) liegt im Zwangsreinigungsgebiet A und wird, wie die umliegenden Straßen wöchentlich gereinigt. Bei einer Erhöhung der Reinigungsleistung würden sich automatisch auch die Gebühren der Anlieger erhöhen. Dies wäre nur schwer zu vermitteln. Eine nachhaltige Verbesserung würde eine Verhaltensänderung der Schüler, die täglich diese Unterführung benutzen voraussetzen.

Die Fußgängerunterführung ist eine wichtige Schulwegverbindung für die Kinder aus den Wohngebieten an der Dientzenhoferstraße und Blütenstraße. Die derzeitige Beleuchtung entspricht den Standards der Stadt Nürnberg. Um das Sicherheitsgefühl der Kinder zu erhöhen wird dennoch eine zusätzliche Leuchte eingebaut.

Eine Recherche in den bei SÖR eingegangenen Anliegen (Briefe, Mail und Telefonanrufe) sowie eine Anfrage bei der zuständigen Polizeiinspektion ergab keine Beschwerdebildung bzgl. des Schmausenparks; aufgrund des Beschwerdebilds ist der Schmausenpark als unauffällige, ruhige Anlage zu bezeichnen.

Die vorgesehenen zusätzlichen Stellplätze (in der Mögelderfer Hauptstraße) waren Bestandteil des Kompromisses bei der Planung des neuen Radwegs zur Flussstrasse. Sie werden voraussichtlich im Zuge dieser Maßnahme realisiert [d.h. voraussichtlich im Mai 2011 entsprechend dem Jahresbauprogramm für 2011].“

Das Loni-Übler-Haus wird voraussichtlich aus dem Kontingent der Bürgerarbeit 1 Person zugewiesen erhalten.

„Die Stadt Nürnberg ist sich sehr bewusst darüber, dass Sportvereine mit eigenen Sportstätten besonders gefördert werden müssen. Schon heute geht ein großer Teil der insgesamt zur Verfügung stehenden Sportfördermittel für Betriebszuschüsse an diese Vereine. Angesichts steigender Energiekosten und einer insgesamt eher stagnierenden Mitgliederentwicklung müssen diese Vereine weiter gestärkt werden. Deshalb hat der Stadtrat vor zwei Jahren einen zusätzlichen Betrag von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt, der explizit den Vereinen mit eigenen Sportstätten zugute kam. Aufgrund der Haushaltssituation mussten die Sportfördermittel 2010 und 2011 um 3% gekürzt werden.

Aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten der Vereine ist auf einen gemeinsamen Antrag der CSU- und SPD-Fraktion hin eine Arbeitsgruppe gebildet worden, die sich mit der Weiterentwicklung des Sports in Nürnberg und speziell der Sportfördermittel beschäftigt. Eines der zu erreichenden Ziele ist es, die Vereine mit eigenen Sportstätten noch mehr als bisher zu fördern. Die Sportfördevoraussetzungen wurden geändert, dadurch frei werdende Mittel werden u.a. zukünftig dazu verwendet, die Betriebskostenzuschüsse zu erhöhen. Darüber hinaus ist angedacht, derzeit nicht im erforderlichen Umfang benötigte Investitionsmittel umzuschichten und den Betriebskostenzuschüssen zuzuführen. Eine Erhöhung der Sportfördermittel insgesamt im Jahr 2012 ist durchaus realistisch, so dass davon auszugehen ist, dass ab dem Jahr 2012 Sportvereinen mit kostenintensiven Sportstätten wie Sporthallen und Bädern mehr Zuschüsse ausgezahlt werden können als bisher.

Die Stadt Nürnberg wird den Post-SV im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Fort-

entwicklung und Sanierung des Post-SV-Schwimmbades tatkräftig unterstützen. Dies ist bereits in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Sanierungsarbeiten regelmäßig geschehen. Bei einer geplanten größeren Sanierung des Schwimmbades wird die Stadt Nürnberg einen Betrag von 35% der zuwendungsfähigen Kosten übernehmen. Es ist davon auszugehen, dass die Zuschüsse sehr zeitnah fließen können. Darüber hinaus bestehen derzeit Überlegungen, die Zuschussquote von derzeit 35% der zuwendungsfähigen Kosten zu erhöhen.

Über die finanzielle Unterstützung hinaus kann zugesichert werden, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eigenbetriebs Nürnberg-Bad ihr Wissen einbringen und dem Post-SV bei Planung und Durchführung zur Seite stehen."

2. Spielplatz im Schmausenpark

Auf den CSU-Antrag vom 14.9.2010 zur Sauberkeit und Sicherheit von Spielplätzen hat die Verwaltung unter TOP 5 im Werkausschuß SÖR vorgetragen:

„Um die Grünanlage mit Kinderspielplatz" im Mögdorfer Park „von einem Schließdienst nachts abschließen zu können, würden folgende Kosten anfallen:

- Türen der unter Denkmalschutz stehenden Einfriedung wiederherstellen ca. 8000 €
- Schließdienst mit Parkräumung pro Jahr 3.500 €.

Ein Übersteigen der Einfriedung am Mögdorfer Park ist aufgrund der vorhandenen baulichen, unveränderbaren Ausbildung (Denkmalschutz) nicht auszuschließen. Daher besteht trotz geschlossener Türen die Gefahr, dass in dem weitläufigen Gelände mit nicht direkt einsehbaren Bereichen widerrechtliche Nutzungen mit den entsprechenden Folgen (Müll, Scherben) stattfinden.

Da für Toranlage und Schließdienst nicht

unerhebliche Kosten aufgewendet werden müssen und zugleich die Zutrittsverhinderung nicht zur Gänze ausgeschlossen werden kann, gibt SÖR auch hier die Empfehlung auf eine Schließung der Anlage zu verzichten."

3. Längere Öffnungszeit der Gartenabfallsammelstelle an der Regensburgerstraße am Samstag

Auf Antrag des Stadtrats Dr. Michael Reindl (CSU) wurde die Öffnungszeit der Gartenabfallsammelstelle in der Regensburger/Kallmünzerstraße auf 16.00 Uhr verlängert. Das kommt allen Gärtnern sehr entgegen. Hinweis: Die Verlängerung gilt aber nur für Gartenabfälle!

4. Zufahrt nach Rehhof (Werkausschuß SÖR vom 2.3.2011, TOP 6)

Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP-FW-ÖDP

Sachverhaltsdarstellung

Gegenstand der Anfrage des Antrags der Ausschussgemeinschaft FDP-FW-ÖDP waren die Behinderung bei der Zufahrt zu den Wohngebieten im Stadtteil Rehhof über die Rehhofstrasse/Rehhofbrücke anlässlich des Wintereinbruchs am 01./02.12.2010 aufgrund winterlicher Strassenverhältnisse.

SÖR nimmt zu den beiden Fragestellungen des Antrags nachfolgend ausführlich Stellung:

Frage 1: Zufahrt nach Rehhof über die Brücke auch bei Frost und Schneefall.

Bezüglich der besonderen Wetterbedingungen sowie dem chronologischen Ablauf des gesamten Winterdienstesatzes am 01./02.12.2010 wird auf die Ausführung der Ausschussvorlage TOP 7a der Stadtratssitzung vom 15.12.2010 und TOP 1 der Werkausschusssitzung SÖR vom 20.02.1011 verwiesen.

Ergänzend wird nachfolgend über die besonderen Probleme bei dem Räum- und

Streueinsatz auf der Rehhofstrasse/Rehhofbrücke berichtet und die Lösung für die Zukunft aufgezeigt:

Die Rehhofstrasse ist wegen der steilen Brücke und der besonderen Verkehrsbedeutung als einzige Zufahrt zu dem Stadtteil Rehhof bereits heute der höchsten Prioritätsstufe 1 bei Räum- und Streueinsätzen im Winterdienst zugeordnet. Sowohl in der Vergangenheit als auch im zurückliegenden Winter konnte mit Ausnahme am 01./02.2010 die Rehhofstrasse zuverlässig und rechtzeitig geräumt und gestreut werden.

Die Besonderheit am 01.12.2010 war, dass aufgrund der massiven Schneefälle während der Hauptverkehrszeiten der Verkehr auf den umliegenden Autobahnen, Zubringenstrassen und in der Folge auch auf der Ostend-/Laufamholzstrasse innerhalb kurzer Zeit komplett zum Erliegen kam. Die ab 15.30 Uhr im Einsatz befindlichen Großstreufahrzeuge steckten im Verkehr fest, die Räum- und Streuleistung ging gegen Null. Die Rehhofstrasse konnte von den Großstreufahrzeugen nicht erreicht werden. Gegen 22.00 Uhr lösten sich die Staus allmählich auf und ein eingeschränkter Räum- und Streudienst auf den Ring- und wichtigsten Ausfallstrassen war bis 24.00 Uhr möglich. Während des nachfolgenden Winterdiensteinsatzes am 2.12.2010 ab 02.00 Uhr konnte die Rehhofstrasse dann geräumt und gestreut werden. Um eine rechtzeitige Räumung und Streuung der Rehhofstrasse in der Zukunft sicherstellen zu können, werden im Zuge der Neugestaltung der Räum- und Streupläne für den Winterdienst 2011/2012 alternative Streckenführungen geprüft, die das frühzeitige Erreichen der Rehhofstrasse zur Räumung sicherstellen.

Frage 2: Möglichkeiten einer zweiten Zufahrt nach Rehhof

Für die Beantwortung dieser Fragestellung wurde das zuständige Verkehrsplanungsamt eingebunden. Dieses hält aus verkehrlicher Sicht eine zweite Anbindung des Stadtteils Rehhof an das Hauptverkehrsstraßennetz weder für sinnvoll noch für erforderlich. Die Erschließung der benachbarten Stadtteil Rehhof und Mögeldorf erfolgt seit vielen Jahren bewährterweise verkehrlich voneinander getrennt über die Rehhofstrasse, Prutzstrasse und Schmausenbuckstrasse/Balthasar-Neumann-Straße. Die separate Erschließung der drei genannten Quartiere gewährleistet die Beschriftung des Verkehrsaufkommens auf den gebietseigenen Verkehr und schließt unerwünschten Durchgangsverkehr aus.

5. Parksituation rund um den Tiergarten

Auf Antrag des Stadtrats D. Michael Reindl hat sich der Verkehrsausschuß in der Sitzung am 3. März 2011 mit der Parksituation am Tiergarten befasst. Auf Anregung von Dr. Reindl ist folgender Stufenplan beabsichtigt:

Phase 1:

- Die Ausschilderung des Großparkplatzes und des Weges zum Tiergarten soll verbessert werden. Eine Erhöhung der Stellplatzzahl soll durch Einzeichnung von Stellplätzen und Hinzunahme von Restflächen erreicht werden.
- Anlegung von zusätzlichen Fahrradstellplätzen am Haupteingang. Verbesserung der Radwege zum Tiergarten durch Ausschilderung und auf Radkarten.
- Durch Verhandlungen mit dem VGN soll geprüft werden, ob ein Kombiticket eingeführt werden kann, also die Eintrittskarte zugleich zur Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln berechtigen soll. Im Internet des Tiergartens und des VGN sollen die Verbindungen leicht auffindbar sein.

Phase 2 (nach Eröffnung der Lagune):

➤ An „Spitzentagen“ (Oster-, Pfingst- und Sommerferien, Feiertagen und Wochenenden mit schönem Wetter sowie bei Besucherandrang aufgrund der zu erwartenden „Neugierde“ kurz nach der Eröffnung) sollen städtische Parkeinweiser den Verkehr auf den Großparkplatz leiten, damit eine optimale Ausnutzung der Flächen erreicht wird.

➤ Sollte gleichwohl eine deutliche Belastung der angrenzenden Wohngebiete mit Park- und Parksuchverkehr feststellbar sein, wird man kurzfristig die Zufahrt zu dem Wohngebieten mit Barken und einem Schild Durchfahrt verboten, Anlieger frei beschränken und das entsprechende Verbot ordnungsrechtlich überwachen.

➤ Eine Parkraumbewirtschaftung in Form einer Erhebung von Parkgebühren wird es nicht geben.

Phase 3:

➤ Bleibt die Parksituation unbefriedigend, wird die Schaffung weiterer Parkplätze am Großparkplatz geprüft.

➤ Zum Schutz der Wohngebiete ist dann eine Anwohnerparkregelung zu prüfen, d.h. bis zu 75% der öffentlichen Stellplätze dürfen dann nur von Anwohnern mit Parkausweisen genutzt werden.

6. Bebauung an der Eslarner Straße

Bebauungsplan Nr. 4471, Eslarner Straße

Ihr Schreiben vom 01.02.2011

Sehr geehrter Herr Köhler,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 01.02.2011, in dem Sie Vorschläge zur Planung an der Eslarner Straße machen.

Zur Sicherung der städtebaulichen Entwicklung für das Gebiet an der Eslarner Straße wurde das Bebauungs-Verfahren mit der Nr. 4471 eingeleitet. Anlass zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 4471 war die Häufung von Anfragen, die Flächen südlich der Laufamholzstraße/Eslarner

Straße für eine Nutzung durch Einzelhandelsbetriebe zu aktivieren. Den Zielen der Stadtentwicklung entsprechend soll aber eine weitere Ausdehnung der Fachmarkt- bzw. Einzelhandelsverdichtung in diesem Bereich an der Laufamholzstraße vermieden werden. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, die Funktionsfähigkeit des Ortsteilzentrums „Winner Zeile“ zu erhalten, die zudem durch die Ansiedlung eines wohngebietsintegrierten Nahversorgungsmarktes in der Happurger Straße 68 gestärkt werden kann.

Der Bebauungsplan wird aus dem derzeit wirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg heraus entwickelt, welcher für dieses Gebiet Wohnbauflächen und Mischbauflächen vorsieht, die von einem großzügigen Grüngürtel umfasst werden sollen. Darüber hinaus sind im Rahmen der Bebauungsplanung die vorhandenen Biotopflächen entsprechend einzubeziehen.

Unter diesen Voraussetzungen werden zur Zeit Planungsvarianten durch das Stadtplanungsamt erarbeitet, welche im Rahmen des Bebauungsplan-Verfahrens zur gegebenen Zeit der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Grundsätzlich ist eine maßvolle Bebauung vorgesehen, welche alle relevanten Belange des Gebietes berücksichtigt wird. Der von Ihnen angesprochene Grüngürtel wird dabei ein wichtiger Bestandteil der städtebaulichen Lösungsvarianten sein.

Für die Entwicklung des Gebietes an der Eslarner Straße haben wir gemeinsame Zielvorstellungen, die es zu verwirklichen gilt. Ich denke, durch das Bebauungs-Verfahren sind wir aus dem besten Weg dahin. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement!

Mit freundlichen Grüßen Dr. Ulrich Maly

Wolfgang Köhler

AKTUELL IN MÖGELDORF • AKTUELL IN MÖGELDORF



Das Wasserrad dreht sich wieder.



Herzlicher Dank an den Tucher'schen Kulturfonds e.V.

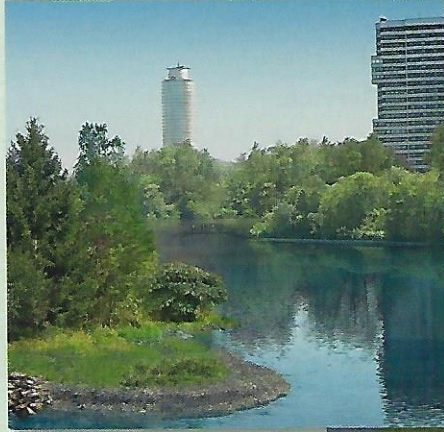
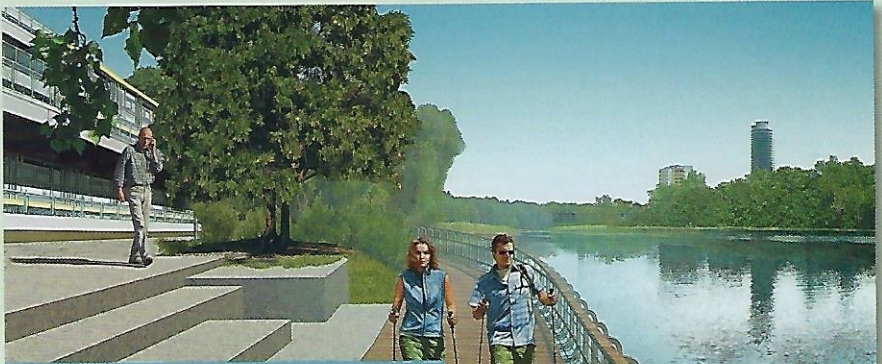


Blühender Pegnitzwiesengrund.



Kleingärten weichen der neue Kindertagesstätte an der Langseestraße.

Die Neugestaltung des Wöhrder Sees



Der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Gesundheit Dr. Markus Söder MdL Wasserwelt Wöhrder See

Sehr geehrter Herr Köhler,
seit den 1980er Jahren ist der Wöhrder See aus dem Nürnberger Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Tausende Menschen joggen, radeln oder spazieren täglich am und um den See. Aber der Haussee der Nürnberger ist mittlerweile zum Sanierungsfall geworden. Durch den Aufstau der Pegnitz und die damit verbundene Verringerung der Fließgeschwindigkeit hat der Fluss seine Kraft verloren. Sand und Schwebstoffe setzen sich ab, der See verlandet, Algen bilden sich und die Anwohner klagen über Geruchsbelästigung.

Als Umweltminister geht es mir um eine Lösung mit Perspektive. Der Freistaat Bayern investiert daher in den kommenden drei Jahren rund zehn Millionen Euro. Ziel ist, die Wasserqualität des Wöhrder Sees zu steigern. Aus der Bakterienfalle soll ein Bio- und Badesee werden. Die Wasserwelt Wöhrder See soll ein Naherholungsgebiet für die Nürnberger, aber auch Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten sein. Im Oberen Wöhrder See wird das vorhandene und von der Pegnitz herantransportierte Material dazu genutzt, eine abwechslungsreiche Ökozone mit Inseln und Entwicklungszonen zu gestalten. Der Natur wird dabei freier Lauf gelassen. Eine naturnahe Ökozone wird entstehen. Dadurch

bietet sich die ideale Gelegenheit, die Natur in die Stadt zu holen und für die Menschen erlebbar zu machen.

Der Untere Wöhrder See soll die Freizeit- und Erholungszone werden. Hier sollen kleine Inseln die Fließgeschwindigkeit des Sees steigern und so die Wasserqualität verbessern. Zudem entsteht eine naturnahe Badebucht und ein Sandstrand mit direktem Seezugang. In der Badebucht wird auch der langersehnte Wunsch der Nürnberger Bürgerinnen und Bürger Wirklichkeit: endlich wieder im Wöhrder See baden zu können. Mit ökologischen Maßnahmen wird die Wasserqualität verbessert. Das neue Konzept Wasserwelt Wöhrder See bringt für Freizeit und Erholung einen fühlbaren und erlebbaren Mehrwert für unsere Stadt.

In verschiedenen Veranstaltungen in den kommenden Wochen und Monaten sowie auf der Internetseite www.wasserweltwoehrdersee.de informiert das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg die Bevölkerung und lädt zum Mitdiskutieren ein.

Zur Information möchte ich eine Mappe mit Darstellungen des Konzepts übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Markus Söder MdL
Staatsminister

Vorstand wiedergewählt

In der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand des Bürger- und Geschichtsvereins Mөгeldorf unverändert für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt.

TIERGARTEN NÜRNBERG

Kleine Eisbären auf der Freianlage



Die beiden Nürnberger Eisbärenjungtiere Gregor und Aleut mit ihrer Mutter Vera in den ersten Stunden auf der Freianlage. (Foto: Tiergarten Nürnberg)

Seit heute, 23. März 2011, gegen 8.30 Uhr sind die beiden kleinen Eisbären im Tiergarten der Stadt Nürnberg auf der Freianlage zu sehen. Als heute am Morgen Eisbärenmutter Vera durch heftiges Kratzen am Schieber und lautes Rufen deutlich ihren Wunsch signalisierte, nun mit ihren Zwillingssjungs Aleut und Gregor nach draußen gehen zu wollen, haben ihr die Pfleger den Weg freigemacht. Eisbärin Vera kam sofort nach draußen und inspizierte ihr Gehege. Eine halbe Stunde lang kontrollierte sie die Anlage. Während dieser Zeit blieben die beiden Kleinen in ihrer sicheren Höhle. Danach holte Vera ihren Nachwuchs ins Freie und es dauerte nicht lange, bis die beiden Kleinen ihre Pfoten ins Wasser tauchten. In wenigen Minuten waren sie im Becken und zeigten beide, dass Eisbären von Natur aus sehr gute Schwimmer sind. Geboren sind die beiden Eisbären am 2. Dezember 2010. Lange Wochen ließen die Pfleger die Eisbärin mit ihrem Nachwuchs in Ruhe. Erst ab Anfang Februar sind Pfleger in den Stall gegangen, um die Eisbärenmutter erstmals wieder zu füttern. Bereits vor einer Woche bemerkten die Pfleger bei Vera ein gestiegenes Interesse

an den Türen zum Gang in Richtung Außenanlage. Die Bärin blieb aber ruhig und entspannt in der Box bei ihren Jungen. Am Montag, 21. März 2011, wurden die kleinen Bären ein zweites Mal erfolgreich geimpft, so dass einem baldigen Ausflug nach draußen nichts mehr im Wege stand. Die am 21. November 2002 in Moskau geborene Eisbärin Vera ist die erste Eisbärenmutter, die vom Publikum bei ihrer Aufzucht ihres Zwillingsschwarmes im Tiergarten Nürnberg zu sehen ist. In den 1950er Jahren verfügte der Tiergarten noch nicht über ein Mutter-Kind-Abteil, so dass die Pfleger die Aufzucht übernehmen mussten. Mit Aleut und Gregor werden die insgesamt 29. und 30. Eisbärenjungtiere in der bald hundertjährigen Geschichte des Tiergartens groß.

Aleut und Gregor sind die Geschwister der berühmten Nürnberger Eisbärin Flocke. Ihr Vater ist wie bei Flocke der am 24. November 2001 in Wien geborene Eisbär Felix. Mutter Vera hatte sich nach vier Wochen nicht mehr um ihren Nachwuchs gekümmert, so dass Flocke als Handaufzucht von vier Pflegerinnen und Pflegern erfolgreich aufgezogen wurde.

Tiergarten der Stadt Nürnberg
i. A. Dr. Helmut Mägdefrau,
Dr. Nicola A. Mögel,
Stv. Direktor Pressesprecherin





Die Mägeldorfer Chronisten des Geschichtsvereins von 1895 Dr. Elliesen und Blo haben nicht nur den Schmausenbuck, sondern auch den Moritzberg gepflegt. (Siehe Tafel am Eingang des Wirtshauses.) Leider ist die oben erwähnte Chronik nicht mehr vorhanden.



TIERGARTEN NÜRNBERG

Seelöwin Nancy tot



Am 03. März 2011 musste die Seelöwin Nancy von ihren Leiden erlöst werden. Mit fast 27 Jahren gehörte sie zu den ältesten Kalifornischen Seelöwin in Europa. Seit mehreren Monaten hatte sie bedingt durch Arthrose Schmerzen, musste behandelt werden und litt häufig unter Appetitlosigkeit. Seit gut einer Woche lag sie apathisch auf der Insel und wollte weder fressen noch sich bewegen.

Nancy wurde im Tiergarten der Stadt Nürnberg am 12. Mai 1984 in zweiter Generation geboren und musste von Hand aufgezogen werden.

Nach problemloser Integration in den Harem hat Nancy von 1993 bis 2003 sieben Jungtiere selbst erfolgreich aufgezogen, von denen Ella, Chris und Soda noch im Tiergarten leben. Die anderen Jungtiere gingen nach Stuttgart, Holland, Spanien und Japan. Vater war immer der Haremschef Patrick. Nancy, die den Besuchern von den kommentierten Fütterungen im Aquapark her bekannt war, trug mit ihrem Nachwuchs maßgeblich zur sehr erfolgreichen Haltung dieser Tierart in Nürnberg bei.

Seit 1963 sind bis in sechster Generation insgesamt 56 Seelöwen herangewachsen.

Tiergarten der Stadt Nürnberg
i. A. Dr. Helmut Mägdefrau
Stv. Direktor



TIERGARTEN NÜRNBERG

NEUGIERDE IM TIERGARTEN



Wie geht's meiner Familie?



Wo bleibt unser Fressen?

Auszug aus dem Buch „Roggenmoor“

Fortsetzung!

Seit knapp einem Jahr habe ich quasi unter meinem Fenster eine täglich wachsende Biberburg und wenn ich mit meiner Tochter das Seeufer entlang gehe, sehen wir überall seine Bissspuren und bereits von ihm gefällte Bäume. Auf der anderen Seite des Sees beobachten wir manchmal im Sommer eine Bismarcke, wie sie Materialien in ihren Bau schafft oder im Winter, wie sie sich auf dem Eis putzt und dann wieder im eisfreien Teil Richtung Bau davonschwimmt. Weiter hinten Richtung Satzinger Mühle gibt es eine große Kolonie von Kormoranen, die ein ganzes Areal von Baumwipfeln besetzen und an einer feuchten Stelle mit umgefallenen Bäumen und faulendem Holz sogar Glühwürmchen, die wir manchmal an lauen Sommerabenden anschauen gehen. „Papa, haben die auch eine Taschenlampe, so wie ich?“ „Na klar, aber viel kleiner und eingebaut!“ „Krass!“

Fest zur Fauna gehörten seit Jahren zwei große Höckergänse, die bis vor drei Jahren noch ständig von einer weißen Gans begleitet wurden, sozusagen eine „menage à trois“, die aber mittlerweile abhanden gekommen ist. Vielleicht ist sie ja gerade mit Nils Holgersson auf einer längeren Abenteuerreise unterwegs und kehrt anschließend mit vielen aufregenden Abenteuer Geschichten wieder zu uns zurück und erzählt sie uns. Wünschen würde ich es ihr und uns. Vor kurzem ist eine der beiden Höckergänse verstorben und die verbliebene ruft immer ganz traurig. Zwei Mal im Jahr, jeweils auf der Hin- und Rückreise, machen große Scharen von Wildgänsen im See Zwischenstopp und bevölkern in Massen auch die Gehwege, weshalb man sich manchmal seinen Weg durch ihre Schar bahnen muß, wobei man natürlich mächtig angeschnattert wird. Heute beobachtete ich, wie die Höckergans versuchte, Kontakt zu einer Schar von Wildgänsen aufzunehmen, was aber nicht klappte. Vielleicht gab es Sprachprobleme. Sie ist erkennbar so furchtbar traurig und allein. Wie oft ist sie uns in den letzten sieben Jahren freudig schnatternd begegnet, wenn ich mit Heidede zum Kindergarten oder zurückging, zur Schule oder zurück, wenn wir sie am Wochenende fütterten. Ich befürchte, ich werde sie bald auch nicht mehr sehen. Hoffentlich darf sie dann ihre beiden Freunde wieder sehen.



STROM - TANKSTELLE AM TIERGARTEN



Ich liebe das dumpfe Geräusch der flügelschlagenden Schwäne, wenn sie schwerfällig und unter großem Kraftaufwand auf dem Wasser starten oder landen und ihre Schreie, wenn sie manchmal in kleinen Gruppen fast zum Greifen nahe an meinem Balkon vorbeifliegen. Ebenso die am Abend im Kunstflug unruhig herumfliegenden und Mücken fangenden Mehlschwalben und die auf dem Dach lebenden frechen Raben, deren andauerndes Gekrächze über einen Luftabzug in meinem Badezimmer sehr gut zu hören ist. Manchmal hänge ich bei einem guten Glas Rotwein auf dem Balkon auch meinen Erinnerungen nach, wenn ich im Norden die Flugzeuge Richtung Paris Charles de Gaulle oder Orly starten sehe, der Stadt, der ich meine Tochter und soviel Glück im Leben zu verdanken habe. Je nach Wetterlage starten sie mal in Richtung Osten, mal in Richtung Westen. Zeitweise sieht man startende und landende Flugzeuge im Minutentakt. Fast Frankfurter Verhältnisse.

Von meinem Schreibtisch aus blicke ich in Richtung Westen bis zur großen Wasserfontäne auf dem Wöhrdersee und auf die trotz der Kriegsschäden immer noch wunderschöne Altstadt von Nürnberg mit der am Abend beleuchteten Burg, sich massiv über die Silhouette dieser Stadt erhebend, die auf eine so wundervolle Geschichte und herausragende Persönlichkeiten zurückblicken kann. Trotz Hitler! Am späten Nachmittag ist mein Arbeitsplatz aber so von gleißendem Sonnenlicht überflutet, dass ich mit meinem Laptop auf den Balkon ausweichen muss. Dann liegen meine Katzen auf dem extra für sie verbreiterten Fensterbrett und genießen das wärmende Licht der Nachmittagssonne auf ihrem weichen weißen Fell und schlafen eng aneinander geschmiegt ein.

Ganz besonders genieße ich den hier oben stetig wehenden Wind, der infolge der etwas undichten Fenster auch fast immer ganz leise zu hören ist. Mein Windspiel auf dem Balkon verrät mir am hektischer werdenden Klang aufkommenden Wind und baldigen Regen oder Gewitter. Wegen des Windes ist es hier oben nie zu heiß und wenn der Sturm so richtig um das Haus fegt, fühle ich mich fast wie damals in Roggenmoor, wenn die Frühjahrs- und Herbststürme mich fast umbliesen, Bäume entwurzelten oder Dächer abdeckten.

Der Aufzug ist für manche Zeitgenossen unangenehm. Für mich ist er ein Ort, in dem ich mit meiner Tochter diverse Spiele spiele, mit Mitbewohnern und Besuchern small talk oder mir bei dem im Raum verbliebenen Duft eines intensiven Parfüms ausmale, welche hübsche Frau vielleicht gerade vor mir den Aufzug benutzt hat, die ich aber leider verpasst habe. Vielleicht hat sie sich gerade

aufgestylt und geht zu ihrem ersten Date mit dem potentiellen neuen Lebensabschnittspartner, vielleicht sogar der ganz großen, immerwährenden Liebe. Düfte sind faszinierend und animieren die Fantasie.

Direkt vor unserem Haus befindet sich ein reichlich ausgestatteter Kinderspielplatz, der stets von vielen Kindern unterschiedlicher Herkunft genutzt wird. Zugegebener Weise ist der Ton unter manchen Kindern nicht unbedingt der, den ich mir für meine Tochter wünsche. Ficken ist eines der harmloseren Worte. Die Art und Weise aber, wie es ein Fünfjähriger dann aber verbal wen, wie und wie lange miteinander treiben lässt, hat schon wieder fast etwas Kreatives. Andererseits, wenn ich mir den Wortgebrauch in unseren elektronischen Medien anhöre, ist das auch nicht gerade literaturpreisverdächtig. Außerdem leben wir nicht in einem Elfenbeinturm, sondern in einer multikulturellen Gemeinschaft, die neben positiven auch negative Seiten kennt. Daraus kann man auch wertvolle Lehren für das Leben ziehen. Ich hoffe, meine Tochter sieht dies ebenso und lernt es, zu differenzieren. Oftmals ergeben sich aber auch Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Nationalität, die ganz kreativ miteinander spielen. Ich freue mich dann immer, wenn ich meine Tochter beobachten kann, wie sie übergücklich in dieser Gemeinschaft aufgeht. Auch die beiden großen Tischtennisplatten werden oft von uns und anderen genutzt und sind Ort der spielerischen Zusammenkunft.

Über die enge Fußgängerbrücke nahe unserer Wohnung kommt man direkt zum städtischen Kindergarten auf der anderen Seite des Sees, den meine Tochter vier Jahre lang besuchte. Jetzt besucht sie die Montessorischule, die in gleicher Richtung, aber etwas weiter hinten ebenfalls in der Nähe des Sees liegt. Auf dem Weg dorthin überqueren wir einen kleinen Hügel, auf dem man bei Schnee wunderbar Schlitten fahren oder den Abhang hinunter rollen kann. Im Frühling und Sommer beobachten wir die Entwicklung der Natur und meine Tochter rollt abermals den Abhang hinunter. Diesmal allerdings durch hohes Gras und blühende und duftende Sommerblumen. Wenn's dumm läuft, auch mal durch einen Hundehaufen, wofür es aber Waschmaschinen gibt.

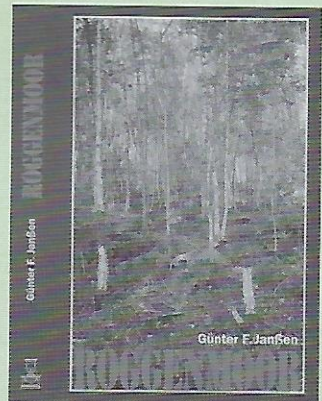
Fünf Minuten entfernt haben wir ein tolles Freibad, ebenfalls fünf Minuten entfernt sind S- und Straßenbahn. Mit beiden, aber auch mit dem Fahrrad, ist man in 10 Minuten in der Innenstadt oder mit dem eigenen PKW in gleicher Zeit auf der Autobahn Richtung weite Welt. Einkaufsmöglichkeiten gibt es im engsten Umkreis en Gros, ein Biergarten und ein Tretbootverleih sorgen mitunter an

Sonn- und Feiertagen für angenehmen Zeitvertreib. Das ganze Gelände ringsherum ist ein riesiger schöner Park mit Grünflächen und altem Baumbestand, den ich kostenlos nutzen kann, aber nicht unterhalten oder pflegen muß. Kein Rasenmähen, kein Hecke schneiden, kein Unkraut jäten. Das macht alles das Gartenbauamt der Stadt Nürnberg für mich. Danke dafür. Aber nicht nur dem Gartenbauamt der Stadt Nürnberg.

Nichts gegen Erlenstegen und Ebensee, wo es bestimmt anders schön ist als bei mir, aber ich möchte leben und Leben spüren. Der Mensch ist als kommunikatives Wesen konzipiert. Nimmt man ihm die Kommunikation, stirbt er. Ich möchte meine Mitmenschen riechen, auch wenn sie mal müffeln, ich möchte sie hören, auch wenn's mal lauter wird, ich möchte sie berühren, auch wenn's mal weh tut. Ich danke meinem Herrn für meine kleine Tochter Heidede und die Zeit, die ich mit ihr verbringen darf. Hallelujah! Ja, aus ganzem Herzen: Hallelujah! Auch wenn es mal nicht so läuft, wie wir uns das gern wünschen. Nach Kriegen sind die Kirchen immer voll. Warum nicht nach guten Jahren und freudigen Ereignissen? Hallelujah! Auch wenn ich persönlich versage, Sünder, der ich bin, suche ich doch Gottes Nähe. Er wird sie mir nicht verwehren. Da bin ich mir sicher. Meine kleine Tochter brachte kürzlich ein von ihr gestaltetes Bild mit Sonne, Wiese, Blumen und Regenbogen mit. Darauf stand, von ihr selbst geschrieben: „Gott sagt zu den Menschen, ihr könnt euch auf mich verlassen“. So ist es!

Autor Günter F. Janßen

erzählt aus seiner Kindheit
im Ammerland



Liebenswertes Mögeldorf



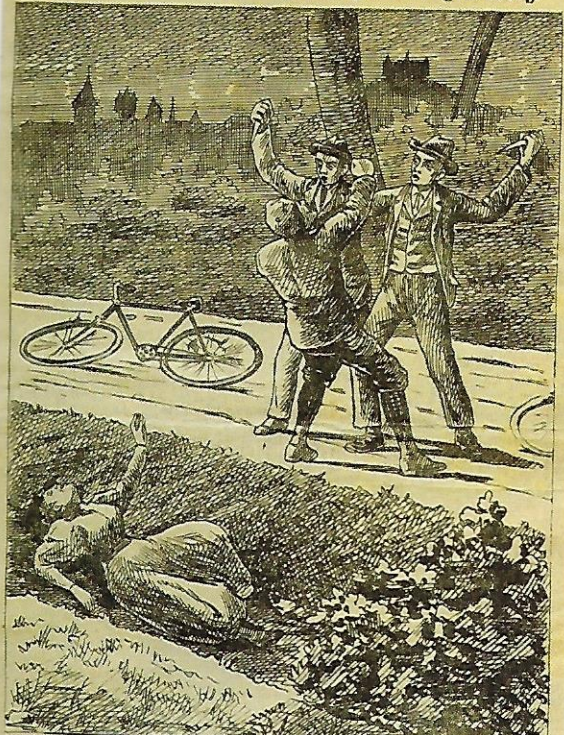
Holunderweg



Aus den drei Chroniken des Geschichtsvereins Mögeldorf von 1883 - 1901



Zur Mordthat zwischen Erlangen und Nürnberg.



Die Raubritter unserer Jugend nimmt heutzutage in gransamer, regender Weise immer mehr zu. Nicht zu lernen und sich immer mehr auszuschließen, ist es bei jetziger Generation beliebt, bis in die späte Nacht hinein in Gesellschaft mehr als zweieinzig Fremdenzimmer, wie in Erlangs und Garschütz herumsitzend. Der manchen der trüben Jungen schaut der Kateschismus noch aus der Tasche heraus und schon hängt er an Arme „seiner Alten“, wie sich diese Welt's in altväterlichen Nachhänger mehr ausgedrückt plegen. Sind dann diese unvernünftigen Jungen heute 18 bis 20 Jahre alt, d. h. wenn sie sich nicht schon gelegentlich abgemerkt haben, so liegen sie im Gefängnis an der Schulstrasse darüber oder sind im Justizhaus aufgelassen.

Nach zwischen Erlangen und Nürnberg solette sich am Sonntag Nachts wieder ein Mordthat an, dem leider ein trauer Mann zum Opfer fiel. (Wie bereits kurz gemeldet.) Der Bauhändler Seibold für mit seiner Gattin per Weisjacob von

St. Jobst nach Nürnberg, als derselbe und noch eine Dame von Würzburg von Nabe heruntergerissen wurden, nachdem eine kurz vorher vorbeifahrende Raubfahrer-Gesellschaft ebenfalls von denselben Würzburger worden war. Der Seibold sprang vom Nabe fort, hingu und verwies den Würzchen ihre Ungehorsamkeit. Darauf fielen sie sofort mit den Messern über ihn her. Der Seibold verlor schon nach dem ersten Stich das Bewusstsein. Der blühende Wirth ist in den Rücken unterhalb des Schulterblattes erlegt und scheint die Lunge getroffen zu haben. Die Wunde hatte eine Länge von 7 Centimeter; der Wundstich war aus dieser Wunde sehr gering. Der Seibold verstarb nach 1 Stunde. Seine Gattin mußte von Sanitätern nach Nante gebracht werden. Ein Excoent wurde hierbei verwundet und in das Krankenhaus verbracht. Die anderen Würzchen sind flüchtig.

Unter heutiges Bild zeigt die Scene des Ueberfalls nach einer aus einanderliegenden Höhe.



KÖNNEN SIE IHRE VORHÄNGE AUCH NICHT MEHR SEHEN?

Dann kommen Sie zu uns:
Bei der großen Auswahl an
Gardinen- und Dekorations-
stoffen ist bestimmt auch
für Sie das Passende dabei.
In unserem Nähatelier wird
alles nach Ihren Wünschen
gefertigt. Wir freuen uns auf
Ihren Besuch und beraten
Sie gerne.

Nürnberg: Glockenhofstr. 11, Tel. 0911 44 90 05
Schwabach: Auf d. Aich 1-3, Tel. 09122 52 69
www.100-jahre-schenk-wohnen.de

100
JAHRE

schenk
exquisit wohnen

KROMWELL

1899



1989

Am 13. Juni des Jahres 1989 konnten die LEDERWERKE KROMWELL GMBH als handelsgerichtlich eingetragenes Unternehmen auf 90 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Wenn diese Schrift in der Hauptsache gedacht ist als Aufzeichnung dieser 90 Jahre, so sei doch hier als Einleitung oder kleines Repetitorium nochmals eingegangen auf die Anfänge und Daten, die den eigentlichen Beginn des Familien-Unternehmens KROMWELL darstellen.

Aus den Unterlagen des Landgerichts Gunzenhausen und des Stadtmagistrats in Nürnberg geht hervor, daß bereits um das Jahr 1840 der Kaufmann Moritz Enslein Kromwell in Gunzenhausen eine Lederhandelsfirma betrieb, für die er auch die entsprechende Konzession besaß. Aus den gleichen Unterlagen läßt sich ersehen, daß er als Handelsreisender gleichzeitig für den Lederhändler Guttman in Öttingen arbeitete.

Es hat den Anschein, daß M. E. Kromwell schon bald erkannt haben muß, daß ein bei den damaligen Kommunikations- und Transportgegebenheiten vollgültiger Merkspruch: „Großhandel ist Überbrückung von Zeit und Raum“ geldeswert ist, denn er nahm mit verschiedenen Nürnberger Händlern Verbindungen auf und errichtete eine Niederlage am Hallplatz und später eine solche in der Karolinenstraße.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!

Exped.-Nr. XXVIII 828

Münberg, den 13. Juni 1899.

Kgl. Landgericht

Münberg.

Kammer II für Handelsachen.

Betreff:

Handelsregister

Via Firma

Lederwerke

Gebrüder Kromwell

in Nürnberg, offen Handelsgesell-
schaft vom 15. Juni 1894 ab, mit dem
Kaufmann Max und Carl
Kromwell in Nürnberg als gleich-
berechtigten Teilhabern in die
Firma im Gesellschaftsvertrag
Rd. I. 9. 56 eingetragen.

In Abschrift

Zelle

Kgl. Landgerichtsd.



Firma

Lederwerke

Gebrüder Kromwell

für